

# Schriftliche Arbeit für den 4. Unterrichtsbesuch im Fach Philosophie

vorgelegt von

Studienreferendar  
Datum  
Ausbildungsschule

Fach	Philosophie
Lerngruppe	Q2
Lerngruppengröße	16 (9w; 7m)
Zeit	
Raum	

Schulleiterin  
Stellvertretende Schulleitung:  
Ausbildungsbeauftragter  
Ausbildungslehrer  
Kernseminarleiter  
Fachleiter

- 1. Thema der Unterrichtsstunde:** Der Mensch als Maschine? – Der Materialismus in Abgrenzung zum Substanzdualismus. Auszüge aus Julien de La Mettries Werk „Die Maschine Mensch“
- 2. Thema der Unterrichtsreihe:** *Ist der Mensch mehr als Materie? - Das Leib-Seele-Problem im Licht der modernen Hirnforschung*
- 3. Kernanliegen:** Die Schülerinnen und Schüler **bewerten** (Afb III) die Positionen des *Materialismus* und *Substanzdualismus* vor dem Hintergrund ausgewiesener Kriterien, indem sie den Textauszug „*Die Maschine Mensch*“ aspektgeleitet **analysieren** (Afb II) und mit der Position des *Substanzdualismus* **vergleichen** (Afb II).

# Inhalt

1. Angaben zu den längerfristigen Unterrichtsvorhaben .....	3
1.1. Thema der Unterrichtsreihe .....	3
1.2 Tabellarische Darstellung der Unterrichtsreihe .....	3
2. Themen und Kompetenzen .....	4
2.1 Thema der Unterrichtseinheit .....	4
2.2 Kernanliegen der Stunde .....	4
2.3 Ziele und Kompetenzen der Unterrichtseinheit .....	4
3. Sachanalyse und didaktisch - methodische Entscheidungen .....	5
4. Verlaufsplan.....	12
5. Anhang.....	13
M1 – Julien de La Mettrie – „ <i>Die Maschine Mensch</i> “ .....	13
M2 – Arbeitsaufträge .....	14
M3 – Analyseaspekte de La Mettrie und Gegenüberstellung zum Substanzdualismus .....	15
M4 – Plakate – Strukturhilfe .....	16
M5 – Auszug aus dem schulinternen Lehrplan – Philosophie - der Albert-Einstein-Schule .....	17
M6 – Antizipation der Ergebnisse – Tabelle.....	18
M7 - Antizipation der Ergebnisse – Plakat .....	19
6. Literatur .....	20

# 1. Angaben zu den längerfristigen Unterrichtsvorhaben

## 1.1. Thema der Unterrichtsreihe

Ist der Mensch mehr als Materie? - Das Leib-Seele-Problem im Licht der modernen Hirnforschung

## 1.2 Tabellarische Darstellung der Unterrichtsreihe

### Projektplanung: 8 Unterrichtseinheiten

	UE	Stundenthema	Kernanliegen
1. Hinführungsphase	1. UE 1 (09.01)	In wen und warum verlieben wir uns? - Teil I – Welche Voraussetzungen und Eigenschaften führen dazu, dass wir uns verlieben?	Die SuS <b>erarbeiten</b> (Afb I-II) subjektive Theorien zum Menschen und seiner Beschaffenheit, indem sie Eigenschaften und Voraussetzungen <b>darstellen</b> (Afb I-II), die dazu führen, dass wir uns verlieben und diese unter Bildung selbstgewählter Kategorien <b>zusammenfassen</b> (Afb I-II).
	2. UE 2 (09.01)	In wen und warum verlieben wir uns? - Teil II – Inwieweit lässt sich das „Wesen des Menschen“ differenzieren?	Die SuS <b>untersuchen</b> (Afb II) Eigenschaften des Menschen, indem sie ihre selbst gebildeten Kategorien der Vorstunde miteinander <b>vergleichen</b> (Afb II) und Gemeinsamkeiten und Unterschiede <b>darstellen</b> (Afb I-II).
2. Vor-Urteilsphase	3. UE 3 (10.01)	Die Liebe der <i>Schwertträger</i> – Inwiefern werden wir von unserer Körperlichkeit bestimmt?	Die SuS <b>vergleichen</b> (Afb II) auf Basis einer Abhandlung über evolutionäre Zusammenhänge zum Paarungsverhalten von Schwertträgern Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Mensch und Tier, indem sie die Kernaussagen des Textes <b>zusammenfassen</b> (Afb I-II) und die Bedeutung von Körperlichkeit vor dem Hintergrund menschlichen Sexualverhaltens <b>erläutern</b> (Afb I-II).
3. Erarbeitung	4. UE 4-5 (16.01)	Der Mensch als zusammengesetztes Wesen – Leib und Seele bei René Descartes	Die SuS <b>analysieren</b> (Afb II) die Konzepte <i>Leib</i> und <i>Seele</i> bei Descartes, indem sie den Gedankengang im behandelten Textauszug in seinem Aufbau <b>rekonstruieren</b> (Afb I-II) und in Form eines Schaubildes <b>zusammenfassen</b> (Afb I-II).
	5. UE 6 (26.09)	Patientenverfügungen – Das Problem von Leib und Seele im Anwendungskontext medizinischer Praxis	Die SuS <b>erörtern</b> (Afb II-III) am Beispiel einer Patientenverfügung, inwieweit das Leib-Seele-Problem eine Bedeutung im Anwendungskontext medizinischer Praxis besitzt, indem sie den Inhalt der Verfügung <b>zusammenfassen</b> (Afb I-II) und anhand von

		selbstgewählten Beispielen <b>erläutern</b> (Afb I-II).	
5. UE 7	Der Mensch als Maschine? – Der Materialismus in Abgrenzung zum Substanzdualismus. Auszüge aus Julien de La Mettries Werk „Die Maschine Mensch“	Die Schülerinnen und Schüler <b>bewerten</b> (Afb III) die Positionen des <i>Materialismus</i> und <i>Substanzdualismus</i> vor dem Hintergrund ausgewiesener Kriterien, indem sie den Textauszug „Die Maschine Mensch“ aspektgeleitet <b>analysieren</b> (Afb II) und mit der Position des <i>Substanzdualismus</i> <b>vergleichen</b> (Afb II).	3. Erarbeitung
6. UE 8 24.01.19	Die Seele – Alles nur Schwindel?	Die SuS <b>nehmen</b> kriteriengeleitet <b>Stellung</b> zu der Frage, inwieweit der Mensch als ein rein körperliches Wesen gesehen werden kann, indem Sie die Fragestellung im Rahmen einer Debatte <b>erörtern</b> (Afb II-III) und die vorgebrachten Argumente auf ihre Überzeugungskraft hin <b>überprüfen</b> (II-III).	4. Problemreflexion

## 2. Themen und Kompetenzen

### 2.1 Thema der Unterrichtseinheit

Der Mensch als Maschine? – Der Materialismus in Abgrenzung zum Substanzdualismus. Auszüge aus Julien de La Mettries Werk „Die Maschine Mensch“

### 2.2 Kernanliegen der Stunde

Die Schülerinnen und Schüler **bewerten** (Afb III) die Positionen des *Materialismus* und *Substanzdualismus* vor dem Hintergrund ausgewiesener Kriterien, indem sie den Textauszug „Die Maschine Mensch“ aspektgeleitet **analysieren** (Afb II) und mit der Position des *Substanzdualismus* **vergleichen** (Afb II).

### 2.3 Ziele und Kompetenzen der Unterrichtseinheit

#### Konkretisierte Kompetenzen:

Die Schülerrinnen und Schüler...

...*analysieren* [durch die Auseinandersetzung mit der materialistischen Theorie De La Mettries] [...] *ein monistisches Denkmodell zum Leib-Seele-Problem in seinen wesentlichen gedanklichen Schritten und grenzen diese[s vom] Denkmodell* [...] [des Substanzdualismus] *ab*.

(Sachkompetenz – Inhaltsfeld 3)

... *erklären philosophische* [...] *Positionen, die das Verhältnis von Leib und Seele unterschiedlich bestimmen* [...], [indem Sie die Denkmodelle des Substanzdualismus und des Materialismus vergleichen und vor dem Hintergrund ausgewiesener Kriterien *bewerten*]

(Sachkompetenz – Inhaltsfeld 3)

*...bewerten kriteriengeleitet [...] die Tragfähigkeit der behandelten [...] Positionen zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins [ , indem sie diese vor dem Hintergrund kriteriengeleiteter Fragestellungen in lebenswirklichkeitsnahen Kontexten einordnen]. (Urteilskompetenz – Inhaltsfeld 3)*

### **Übergeordnete Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler...

*...stellen [im Rahmen der kriterialen Bewertung (Kriterium: Relevanz der Theorie) der Denkmodelle des Materialismus und Substanzdualismus im Zusammenhang des Leib-Seele-Problems] eine grundlegende philosophische Problemstellung in einem lebensweltlichen Kontext dar und erläutern sie. (SK1)*

*...analysieren [...] philosophische Positionen und Denkmodelle in ihren wesentlichen gedanklichen bzw. argumentativen Schritten [ , indem sie Julien de La Mettries materialistische Position auf ausgewiesene Aspekte hin untersuchen]. (SK3),*

*...erläutern philosophische Positionen und Denkmodelle an Beispielen und in Anwendungskontexten [ , indem sie die Denkmodelle des Materialismus und Substanzdualismus im Rahmen der kriteriengeleiteten Bewertung in Bezug zu lebensweltlichen Zusammenhängen, wie etwa der Medizinethik, setzen.] (SK5)*

*...stellen [durch die Gegenüberstellung beider Theorien] gedankliche Bezüge zwischen philosophischen Positionen und Denkmodellen her [und] grenzen diese [im Rahmen kriterial bedingter Fragestellungen] voneinander ab [...]. (SK6)*

*...beschreiben [durch den Bezug der Leib-Seele-Problematik zu religiösen oder medizinischen Fragen] ein Phänomen der Lebenswelt vorurteilsfrei, ohne eine verfrühte Klassifizierung vorzunehmen [ , dadurch dass sie die behandelten Denkmodelle kriteriengeleitet bewerten]. (MK1)*

*...ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These [ , indem sie den Text auf seine wesentlichen Kernaussagen hin analysieren]. (MK3)*

*...stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung [...]) dar [ , indem sie die Theorien des Materialismus und Substanzdualismus im Rahmen einer kriterialen Kontrastierung mittels eines Plakats darstellen.] (MK11)*

### 3. Sachanalyse und didaktisch - methodische Entscheidungen

Das Stundenthema „Der Mensch als Maschine? – Der Materialismus in Abgrenzung zum Substanzdualismus. Auszüge aus Julien de La Mettries Werk ‚Die Maschine Mensch‘“ ist Bestandteil der Unterrichtsreihe „Ist der Mensch mehr als Materie? - Das Leib-Seele-Problem im Licht der modernen Hirnforschung“. Hinsichtlich des Kernlehrplans des Faches Philosophie für die Sekundarstufe II lassen sich Reihe und Unterrichtsvorhaben dem Inhaltsfeld 3 (das Selbstverständnis des Menschen)

*Legitimation  
der Unter-  
richtsreihe*

unter dem Thema „*Das Verhältnis von Leib und Seele*“ zuordnen. Innerhalb des schulinternen Lehrplans der Albert-Einstein-Schule repräsentieren Reihe und Stunde eine Umsetzung des „*Unterrichtsvorhaben XV*“ für die Qualifikationsphase 2 (Grundkurs). Sowohl Reihe als auch Unterrichtseinheit wurden in Einklang mit den curricularen Vorgaben beider Lehrpläne entworfen, jedoch musste der Umfang der Unterrichtsreihe von vorgesehenen 15 Unterrichtseinheiten (s. Anhang M5 - Auszug aus dem schulinternen Curriculum des Faches Philosophie der Albert-Einstein-Schule) auf acht Unterrichtseinheiten - aufgrund mehrfacher Unterrichtsausfälle in der Jahrgangsstufe 13 - herabgesetzt werden. Die unterrichtspraktische Rechtfertigung hierfür ergibt sich aus dem Umstand, dass das behandelte Themenfeld zwar Teil der Obligatorik für das Zentralabitur 2019 ist, innerhalb des Inhaltsfeldes 3 jedoch eine Schwerpunktsetzung auf den Bereich „*Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen*“ durch die obligatorische Textvorgabe von Kernstellen aus Jean-Paul Sartres „*Der Existentialismus ist ein Humanismus*“ erfolgt<sup>1</sup>. Da diesem Bereich des Inhaltsfeldes folglich eine weitreichendere Bedeutung zukommt und innerhalb der konkretisierten Sachkompetenzen des Themenbereichs lediglich die „*Analyse eines dualistischen und monistischen Denkmodells*“ innerhalb des Kerncurriculums vorgesehen sind<sup>2</sup>, wurde eine zeitliche Angleichung zugunsten des Bereiches „*Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen*“ vorgenommen.

Die Vorstellung von Leib und Seele als zwei voneinander grundlegend verschiedenen Entitäten hat ihren Ursprung bereits in der Früh- und Spätantike; sei es im Rahmen der Lehre Platons von der *Anamnesis* oder der Übertragung von Leib und Seele als zweier sich im Widerstreit befindender Entitäten in Stellvertretung für den Kampf zwischen Licht und Finsternis wie in der Offenbarungsreligion der Manichäer und frühen Schriften des Augustinus. Formen dualistischer Konzepte finden sich in jeder Philosophie, Religion oder Weltanschauung, die annimmt, dass es ein übernatürliches Reich gibt, in dem immaterielle Körper wohnen (Seelen, Götter, Dämonen, Engel etc.). Die Idee, dass die Seele den Tod eines physischen Körpers überdauert oder in einen neuen Körper übergeht, setzt gleichwohl eine Art dualistische Vorstellung von der Welt voraus.

*Sachanalyse  
und  
didaktische  
Reduktion*

Das eigentliche „Leib-Seele-Problem“ als Teilbereich philosophischer Forschung und als Resultat der Errungenschaften wissenschaftlicher Forschung der Neuzeit - wie es auch als Schwerpunkt innerhalb der curricularen Vorgaben gesetzt wird - hat seinen Ursprung jedoch erst im 17. Jahrhundert und geht einher mit dem Vormarsch der Wissenschaften, die durch ihre bahnbrechenden Erfolge in der Erkenntnis kausaler Wirkbeziehungen in der Welt die Hoffnung schüren, selbst die grundlegendsten Fragestellungen des Menschen aufzudecken. Besonders die durchschlagende Wirkung, die der französische Philosoph René Descartes im 17. Jahrhundert in der Erkenntnistheorie wie in der Philosophie des Geistes hatte, findet bis heute einen Nachhall in diesen Bereichen der Philosophie. Seine Zuflucht in die Gewissheit des eigenen Selbst führt Descartes dazu, dem Geist im Vergleich zu den Dingen außerhalb seiner selbst eine erhabene Stellung einzuräumen. Um es metaphysisch auszudrücken – er begriff den Geist als eine völlig eigenständige Entität, als eine geistige Substanz, deren wesentliche Natur das Denken ist. Alles andere ist, seiner Auffassung folgend, Materie (oder materielle Substanz), deren kennzeichnendes Merkmal die räumliche Ausdehnung ist. Somit geht Descartes von zwei einander sich *ausschließenden* Erscheinungsformen aus – von immateriellen Substanzen (mit mentalen Eigenschaften wie Denken und Fühlen) und materiellen Körpern (mit physikalischen Eigenschaften wie Masse und Form). Dieser sogenannte „*Substanzdualismus*“ war es,

---

<sup>1</sup>Vgl. Unterrichtliche Voraussetzungen für die schriftlichen Abiturprüfungen an Gymnasien, Gesamtschulen, Waldorfschulen und für Externe – Zentralabitur 2019 – Philosophie. S.3

<sup>2</sup> Vgl. Kernlehrplan für die Sekundarstufe II Gymnasium / Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen Philosophie. S.28

den der britische Philosoph Gilbert Ryle ironisch als das Dogma vom „*Gespens in der Maschine*“ bezeichnete, das seiner Überzeugung nach lediglich auf einen Kategorienfehler seitens Descartes zurückzuführen sei. Descartes Fehler bestand laut Ryle nämlich darin, dass er Geist und Materie irrigerweise als zwei voneinander völlig verschiedene Substanzen betrachtete. Auf diesen dualistischen, metaphysischen Ansatz bezogen entwickelt Ryle das Bild vom „*Gespens in der Maschine*“: Der immaterielle Geist oder die Seele wohnt uns in irgendeiner Form inne und zieht die Hebel des materiellen Körpers. Unterstützt wird diese Theorie insbesondere durch die moderne Hirnforschung, denn:

(e)ine [...] Grundannahme der Hirnforschung ist, dass alle kognitiven und exekutiven Funktionen, die wir an uns und unserem Gegenüber beobachten können, auf neuronalen Prozessen beruhen. Dies impliziert, dass alle Wahrnehmungen, Empfindungen, Entscheidungen, Gedanken, Verhaltensäußerungen und selbst die Bewusstwerdung prinzipiell auf neuronale Korrelate zurückführbar sind.<sup>3</sup>

Die Einwände Ryles und besonders die zeitgenössischen Forschungen im Bereich des Gehirns, welche in der Neurologie immer mehr zur Rechtfertigung all unserer Eigenschaften und Wesenszüge herangezogen werden, stellen den Menschen daher vor eine elementare Entscheidungsfrage für sein Selbstverständnis: Diese besteht darin, sich selbst entweder als ein rein materielles Wesen zu verstehen, dem innerhalb der Natur höchstens eine Sonderstellung hinsichtlich seiner biologischen Beschaffenheit zukommt, oder aber den *Geist* und das einhergehende *Ich* als eine grundlegend verschiedene Entität zu verstehen, die zwar (auf welche Art auch immer) in Verbindung zur Körperlichkeit steht, deren Wirkkraft jedoch nicht allein auf biologische Ursachen- und Wirkverhältnisse zurückgeführt werden kann.<sup>4</sup>

Eben dieser besonderen Fragestellung, *inwieweit der Mensch als eine rein körperliche „Maschine“ betrachtet werden kann*, widmet sich die präsentierte Unterrichtseinheit. Aus der Problemstellung ergeben sich zugleich weitere Fragestellungen, die Teil des philosophischen Diskurses werden, wie etwa: *Inwieweit ergeben sich Folgen aus dem Selbstverständnis des Menschen als eines rein körperlichen Wesens? Welche Position kommt dem Menschen in der Welt in Folge dieser Auffassung zu? Oder: Was bedeutet diese Position für die tradierte Vorstellung einer unsterblichen Seele?*

Der Reihenverlauf ist trotz der oben bereits angesprochenen Kürzungen zugunsten des Themenfeldes Determination und Indetermination so konzipiert worden, dass er - ungeachtet seines geringeren Umfangs - eine Progression innerhalb des Reihenverlaufs widerspiegelt, die in einer urteilsbildenden Problemreflexion mündet.<sup>5</sup>

Den Einstieg in den philosophischen Diskurs der Unterrichtsreihe bildete daher eine *Hinführungsphase*, die durch die Fragestellung eingeleitet wurde, welche Eigenschaften uns einen anderen Menschen lieben machen. In diesem Kontext ging es darum, einen für die Schülerinnen und Schüler lebenswirklichkeitsnahen Zugang zu der Unterrichtsthematik zu schaffen, der zugleich anhand einer Differenzierung menschlicher Eigenschaften einen intuitiven Zugang zur tradierten Teilung des Menschen in seelisch-geistige und körperliche Aspekte zuließ. Auf dieser Basis bildeten die

---

<sup>3</sup> Singer, Wolf: *Der Konflikt zwischen Intuition und neurobiologischer Evidenz*. In: Nida-Rümelin/Tiedemann (Hg.): *Handbuch Philosophie und Ethik - Band 2: Disziplinen und Themen*. Paderborn. 2015. S. 230-231

<sup>4</sup> Zwar stellte Descartes später die hypothetische Verbindung durch das Organ der sogenannten „Zirbeldrüse“ im Gehirn her, es erscheint aber fragwürdig, Descartes' Theorie infolgedessen auf einen bloßen Materialismus herunterzubrechen.

<sup>5</sup> Vgl. Thien, Christian: *Operatoren im Philosophieunterricht*. In: Nida-Rümelin/Tiedemann (Hg.) *Handbuch Philosophie und Ethik - Band 1: Didaktik und Methodik*. Paderborn. 2015. S. 325

Schülerinnen und Schüler selbständig Kategorien, die sie letztlich zu den Oberbegriffen *Leib* und *Seele* führten, unter denen alle genannten Eigenschaften subsummiert werden konnten. Die kognitive Dissonanz im Rahmen einer *Problematisierung* etablierter Präkonzepte wurde durch einen Sachtext zu genetischen Dispositionen von Schwertträgerfischen hergestellt, in welchem das Sexualverhalten in Abhängigkeit vom Überlebensinstinkt der Tiere untersucht wurde. Im Anschluss daran wurde in Anlehnung an das menschliche Sexualverhalten untersucht, inwieweit der Mensch von seiner Körperlichkeit beeinflusst wird. Die Schülerinnen und Schüler bildeten daraufhin im Sinne einer ersten Entwicklung *propositionaler Strukturen* Fragen, die für die weitere Betrachtung der Unterrichtsthematik relevant erschienen. Diese wurden vom Lehramtsanwärter gesammelt und zielführend unter Kriterien subsumiert, welche förderhin zur Betrachtung innerhalb der Unterrichtsreihe herangezogen werden können:

Kriterium	Leitfrage
Qualität	<i>Was ist die Seele und wie ist sie aufgebaut?</i>
Abhängigkeit	<i>In welchem Verhältnis stehen Leib und Seele zueinander?</i>
Identität/Selbstverständnis	<i>Was macht unser individuelles Wesen aus? Welche Position kommt dem Menschen zu, wenn es keine Seele gibt?</i>
Folgen	<i>Welche Folgen ergeben sich aus einer möglichen Nicht-Existenz der Seele, wie sie weithin angenommen wird?</i>
Aktualität	<i>Inwiefern ist die Frage nach einer unsterblichen Seele zeitgemäß?</i>

In Anknüpfung an bereits vorhandene Kenntnisse aus dem Bereich der Erkenntnistheorie wurden förderhin im Bereich der *Erarbeitung* Auszüge aus Descartes „*Meditationes de prima philosophia*“ behandelt und der argumentative Gedankengang zur Trennung von körperlichen und geistigen Substanzen seitens Descartes von den Schülerinnen und Schülern rekonstruiert. Im Rahmen einer Diskussion darüber inwieweit die Theorie heute noch Relevanz innerhalb unserer Gesellschaft erföhre, kam der Kurs auf den Bereich der Medizin und explizit der Beatmungsmedizin zu sprechen, in welcher eine Mutter der KursteilnehmerInnen tätig ist. Da durch diesen lebenswirklichkeitsnahen Zugang ein idealer Anknüpfungspunkt für den Übergang zur Auseinandersetzung mit dem Materialismus geschaffen war, wurde in der Folgestunde anhand von Patientenverfügungen diskutiert, inwieweit lebenserhaltende Maßnahmen, wie sie heute in der Medizin eingesetzt werden, sinnvoll erscheinen. Die präsentierte Unterrichtseinheit bildet durch die Behandlung von de La Mettries Text „*Die Maschine Mensch*“ einen passenden Anknüpfungspunkt an das Thema der Vorstunde und dient der Erweiterung der Sachkenntnis variierender philosophischer Positionen, die förderhin die Grundlage einer *prinzipiengeleiteten argumentativen Stellungnahme*<sup>6</sup> ermöglichen sollen.

Bei dem Kurs handelt es sich um einen Grundkurs der Qualifikationsphase 2. Von den insgesamt 16 Kursteilnehmern (9 weiblich / 7 männlich) belegen sechs Schülerinnen und Schüler das Fach schriftlich als drittes oder viertes Abiturfach.

Lerngruppe

Wie für einen Grundkurs einer Gesamtschule des Standorttyps 5 mit etwa 80% Migrationshintergrund nicht unüblich ergeben sich durch den mehrsprachigen Hintergrund eines Großteils der Schülerschaft Besonderheiten hinsichtlich der Heterogenität der Lerngruppe:

Hier wäre insbesondere hervorzuheben, dass die Leistungen im mündlichen Bereich stärker ausgeprägt sind, als dies im Bereich der Schriftlichkeit der Fall ist. Ein Teil des Kurses zeigt zwar eine ausgeprägte Leistungsbereitschaft hinsichtlich verbal-performativer Aktivitäten im Unterricht, ist

<sup>6</sup> Vgl. ebd.



jedoch, wenn es um das Verfassen schriftlicher Beiträge geht, eher zurückhaltend, was jedoch nicht zwangsläufig auf mangelnde Leistungsbereitschaft, sondern vielmehr eine gewisse Verunsicherung gegenüber der eigenen Schriftlichkeit zurückzuführen ist. Sprachsensibilität und sprachsensibles Arbeiten stellen daher eine Grundvoraussetzung innerhalb des Kurses dar und sind notwendige Bedingung für gelungene Unterrichtsvorhaben, an denen alle Beteiligten gleichermaßen partizipieren können.

Die Motivation im Kurs, sich am Unterrichtsgeschehen zu beteiligen, ist unterschiedlich ausgeprägt. Es existieren einige Leistungsträger im Kurs (Julia G., Saskia S., Süreya A. und Dilara C.), die ein ausgeprägtes Interesse am Thema der Unterrichtsreihe zeigen, allerdings ist in diesem Kontext hervorzuheben, dass die Auseinandersetzung mit Arbeitsaufträgen im Falle einiger Schülerinnen und Schüler teils recht oberflächlich ausfällt und ein klares Qualitätsgefälle innerhalb des Kurses sowohl in Wort- als auch Schriftbeiträgen erkennbar ist (Dies betrifft insbesondere die Schülerinnen und Schüler Alihsan A., Melina C., Mehmet-Can K.). Das Klima im Kurs kann dennoch insgesamt als lernförderlich bezeichnet werden. Hinsichtlich der verwendeten Sozialformen haben sich gerade Gruppenarbeitsphasen innerhalb des Kurses als ergiebig erwiesen.

Ausgehend von der Fragestellung, *inwieweit es möglich ist, den Menschen als eine rein „körperliche“ Maschine zu betrachten*, wird ein Schwerpunkt der präsentierten Stunde auf der Auseinandersetzung mit der philosophischen Position des *Materialismus* liegen, wobei durch die Konzeption der bereitgestellten Materialien sowie der Formulierung des ersten Arbeitsauftrages auch ein direkter Vergleich zum Denkmodell des *Substanzdualismus* ermöglicht werden soll. Jener soll förderhin dazu dienlich sein, eine kriteriengeleitete Bewertung beider Theorien vorzunehmen, wodurch das vollständige Kernanliegen umgesetzt werden soll. Durch die Konzeption der Stunde ergeben sich verschiedene Schnittstellen sowohl mit konkretisierten Kompetenzen des Inhaltsfeldes 3 des Kernlehrplans als auch übergeordneten Kompetenzen innerhalb des Curriculums: Hinsichtlich **konkretisierter Kompetenzen** wird durch die aspektgeleitete Analyse der Theorie De La Mettries im ersten Erarbeitungsteil der Unterrichtseinheit der Forderung entsprochen, dass die Schülerinnen und Schüler *ein monistisches Denkmodell zum Leib-Seele-Problem in seinen wesentlichen gedanklichen Schritten [analysieren] und es vom Denkmodell [des Substanzdualismus] abgrenzen.*<sup>7</sup> Zudem wird durch die tabellarische Gegenüberstellung im 2. Erarbeitungsteil und die kriterienbasierte Bewertung der Theorien vor dem Hintergrund konkreter lebenswirklichkeitsnaher Fragestellungen im Rahmen einer Präsentation sowohl der Forderung entsprochen *philosophische [...] Positionen, die das Verhältnis von Leib und Seele unterschiedlich bestimmen [...], zu erklären*<sup>8</sup> als auch *die Tragfähigkeit der behandelten [...] Positionen zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins kriteriengeleitet zu bewerten.*<sup>9</sup> Abseits der konkretisierten Kompetenzen des Inhaltsfeldes 3 ergeben sich zudem durch die Konzeption der Unterrichtseinheit zahlreiche Schnittstellen mit **übergeordneten Kompetenzen** des Kernlehrplans, die, wie in Kapitel 2.3 veranschaulicht, sowohl die Sach- als auch die Methodenebene ansprechen. Diese sollen innerhalb der Ausführung aber nicht ausführlich behandelt werden, da sich die Legitimation aus den obligatorischen Vorgaben des Inhaltsfeldes 3 herleitet und die Übersicht in Kapitel 2.3 bereits eine gute Orientierung zu den jeweiligen Schnittstellen bietet.

Unterrichtsschwerpunkte und Legitimation

---

<sup>7</sup> Vgl. Kernlehrplan für die Sekundarstufe II Gymnasium / Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen Philosophie. S.28

<sup>8</sup> Vgl. ebd.

<sup>9</sup> Vgl. ebd.

Die Probleme, die sich für die präsentierte Stunde ergeben können, bestehen sowohl in der Komplexität, auf Basis von Kriterien eine Bewertung der behandelten philosophischen Denkmodelle vorzunehmen, als auch im Bereich des Zeitmanagements, wenn es darum geht, im Rahmen der Unterrichtseinheit alle angestrebten Ziele des Kernanliegens umzusetzen. Hinzu kommt der Umstand, dass durch die sprachlichen Schwächen des Kursverbandes ein Umgang mit Primärtexten zuweilen als problematisch einzuschätzen ist. Aus diesem Grunde wurden seitens des Lehramtsanwärters umfangreiche Bestrebungen unternommen, den antizipierten Problemen entgegenzuwirken:

Mögliche  
Probleme und  
Gegensteue-  
rungsmaß-  
nahmen

Zum einen wurde der Primärtext, de La Mettries „*Die Maschine Mensch*“, welcher dem Lehrwerk „*Zugänge zur Philosophie*“ aus dem Cornelsen-Verlag entnommen wurde, auf seine theorierelevanten Teile hin gekürzt und sprachsensibel mit Worterklärungen aufbereitet. Zudem wurde aufgrund des kurzen Umgangs mit den für die Unterrichtsreihe erarbeiteten Kriterien darauf verzichtet, diese innerhalb der formulierten Fragestellungen als bekannt vorauszusetzen. Daher sind sie als Strukturhilfe innerhalb der zu erstellenden Plakate bereits vorgegeben. Um dem variierenden Leistungsniveau innerhalb des Kurses zielführend zu begegnen, wurden die Gruppen für die 2. Phase des Erarbeitungsteils zudem so konzipiert, dass sie weder über ein zu hohes Leistungsgefälle verfügen noch zu homogen gestaltet sind.

Die vorgestellte Stunde bildet eine unmittelbare Anknüpfung an die vorangegangene Unterrichtseinheit. In dieser wurde im Rahmen einer Diskussion der Fragestellung, unter welchen Bedingungen ein Abschalten lebenserhaltender Maßnahmen nach Auffassung der Schülerinnen und Schüler legitim sei, der Anstoß zur Fragestellung für die präsentierte Stunde gegeben, *inwieweit der Mensch als eine rein „körperliche“ Maschine angesehen werden kann.*

Stunden-  
aufbau

Da die Frage nicht abschließend beantwortet werden konnte, bildet sie zugleich den Anknüpfungspunkt für die präsentierte Folgestunde in Form einer Auseinandersetzung mit dem philosophischen Denkmodell des *Materialismus*. Dies hat zur Folge, dass entgegen autonomer Unterrichtseinheiten die Phase einer Problemeröffnung und die Erhebung von Präkonzepten seitens der Lehrkraft entfällt und lediglich ein *informierender Einstieg* stattfindet, der zur Transparentmachung den Stundenverlauf darstellt und im Rahmen eines Rückbezugs auf die vergangene Unterrichtseinheit eine Verbindung zu der Problemstellung herstellt. Die **Hinführung I** bildet dabei der Verweis auf den Umstand, dass sich auch in der Philosophie bereits mit dieser Fragestellung im Rahmen unterschiedlicher Theorien auseinandergesetzt wurde, und dass eine dieser Theorien – in Form der materialistischen Theorie de La Mettries – den Gegenstand für die Unterrichtseinheit bilden wird. Auf diese Weise soll den Schülerinnen und Schülern bewusst gemacht werden, dass die Problemfragestellung der Vorstunde einen Klärungsbedarf, die in Folge in Form des Lösungsansatzes einer philosophischen Theorie vorgenommen werden soll.

In der **Erarbeitungsphase I** erhalten die Schülerinnen und Schüler den Arbeitsauftrag, in Einzelarbeit den Textauszug „*Die Maschine Mensch*“ von Julien de La Mettrie hinsichtlich dreier ausgewiesener Aspekte zu analysieren. Diese betreffen die Darstellung des Körper- und Seelenkonzepts bei de La Mettrie, sowie dessen Auffassung, inwiefern überhaupt innerhalb seiner Theorie von etwas wie einem Bezug zwischen Körper und „Seele“ gesprochen werden kann. Die lehrerzentrierte Steuerung verfolgt dabei das Ziel, die Untersuchung auf die für die Unterrichtseinheit relevanten Aspekte hinzulenken und für den zweiten Teil der Erarbeitungsphase eine direkte Vergleichsaspektierung zu Descartes Substanzdualismus zu ermöglichen. Zudem dient diese Phase des Unterrichtsgeschehens einer Erweiterung der Sachkompetenz (Theorie des Materialismus) und unterstützt zudem methodisch-prozedurale Kompetenzen im Rahmen der aspektgeleiteten Analyse des Unterrichtsgegenstandes.

Im Anschluss (**Erarbeitungsphase II**) führen die Schülerinnen und Schüler entsprechend ihrer Gruppenzuteilung einen Abgleich ihrer Ergebnisse durch und vergleichen die Positionen de La Mettries

und Descartes, indem sie die Theorien vor dem Hintergrund kriteriengeleiteter Fragestellungen bewerten und einander gegenüberstellen. Durch die Vorgabe der Kriterien wird zum einen ein Abdriften in Heuristiken verhindert und zudem die Tragfähigkeit beider Positionen vor dem Hintergrund lebensweltlicher Fragestellungen geklärt.

In der **Sicherungs- und Transferphase** versammeln sich alle Gruppenmitglieder mit ihren Ergebnissen an der Tafel und mindestens eine Gruppe erhält die Möglichkeit, ihre Ergebnisse vor dem Plenum zu präsentieren. Dabei erhalten Gruppen, die zu variierenden Ergebnissen gekommen sind, die Möglichkeit, Ergänzungen vorzunehmen oder konstruktive Kritik zu äußern. Durch die kontrastive Gegenüberstellung wird in diesem Rahmen ein Transfer zur ursprünglichen Fragestellung, *inwieweit der Mensch als eine rein „körperliche“ Maschine gesehen werden kann*, hergestellt, dadurch dass beide Theorien hierzu innerhalb ihrer Konzeption einen klaren Standpunkt beziehen.

## 4. Verlaufsplan

Phase	Unterrichtsschritte/ Unterrichtsinhalte	Sozial- /Aktions- formen	Medien	Didaktisch methodische Funktion
<b>Einstieg</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Begrüßung</li> <li>• Darstellung des Unterrichtsverlaufs</li> </ul>	Lehrer- vortrag	Whiteboard	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Markierung Stundenbeginn</li> <li>• Transparentmachung des Unterrichtsverlaufes</li> <li>• Positive Lernatmosphäre schaffen</li> </ul>
<b>Hinführung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anknüpfung an die Problemstellung der Vorstunde</li> <li>• Verweis auf die Auseinandersetzung mit der Problemstellung innerhalb der Philosophie und explizit des Materialismus</li> </ul>	Lehrer- vortrag	Whiteboard	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anknüpfung an die Problemstellung der Vorstunde</li> <li>• Herstellung eines lebenswirklichen Bezugs durch Verweis auf den medizinischen Kontext der Vorstunde</li> <li>• Vergegenwärtigung des un abgeschlossenen Lösungsprozesses</li> <li>• Aktivierung bereits vorhandener Wissensstrukturen zur Vorbereitung der Problemlösung</li> </ul>
<b>Erarbeitung I</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• SuS bearbeiten Analyseauftrag anhand des Textauszuges „<i>Der Mensch als Maschine</i>“ hinsichtlich der Aspekte <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Leib</li> <li>○ Seele</li> <li>○ Beziehung von Leib und Seele zueinander</li> </ul> </li> <li>• und sichern ihre Ergebnisse in der Tabelle.</li> </ul>	EA	Arbeitsauftrag M2 – 1 Arbeitsblatt M3 -Analyseaspekte Whiteboard	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erweiterung der Sachkompetenz</li> <li>• Erweiterung/Festigung der Methodenkompetenz durch aspektgeleitetes Analysieren</li> </ul>
<b>Erarbeitung II</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Abgleich der Ergebnisse aus Erarbeitung I</li> <li>• Vergleich und Bewertung der Theorien <i>Substanzdualismus</i> und <i>Materialismus</i> vor dem Hintergrund ausgewiesener Kriterien und Fragestellungen</li> </ul>	GA	Arbeitsauftrag M2 – 2 M4 Plakate Whiteboard	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Binnendifferenzierung durch Zusammenstellung der Gruppen hinsichtlich variierender Leistungsniveaus</li> <li>• Zwischensicherung im Schüler-helfen-Schülern-Prinzip</li> <li>• Vergegenwärtigung/Festigung bereits bekannten Theoriewissens (Descartes)</li> <li>• Vermeidung subjektiver Theorien durch kriteriale Vorgaben</li> </ul>
<b>Sicherung und Transfer</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• SuS befestigen ihre Plakate an der Tafel</li> <li>• Der Kurs versammelt sich vor der Tafel</li> <li>• Präsentation und Vortrag einer Gruppe – Möglichkeit zu Anmerkungen und Kritik seitens der restlichen Gruppen</li> <li>• Rückbezug zur Einstiegsfrage, inwieweit die Theorien hierzu Lösungsansätze anbieten</li> </ul>	UG	Tafel Whiteboard	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wertschätzung der Ergebnisse durch Präsentation und Möglichkeit der Kritik</li> <li>• Aktivierung der Schüleraktivität durch Bewegung im Raum</li> <li>• Digitale Sicherung der Ergebnisse aus den Plakaten aus zeitökonomischen Gründen</li> <li>• Mündliche Sicherung durch Vortrag</li> </ul>

## 5. Anhang

M1 – Julien de La Mettrie – „Die Maschine Mensch“

### Julien de La Mettrie: Die Maschine Mensch

Der menschliche Körper ist eine Maschine, die selbst ihre Triebfedern<sup>10</sup> aufzieht - ein lebendes Abbild der ewigen Bewegung. Die Nahrungsmittel erhalten das, was die Erregung aufrührt. Ohne sie verschmachtet<sup>11</sup> die Seele, gerät in Raserei, und entkräftet stirbt sie. [...]

Da aber alle Fähigkeiten der Seele so sehr von dem eigentümlichen Bau des Gehirns und des ganzen Körpers abhängen, dass sie offensichtlich nur dieser organische Bau selbst sind, so haben wir es mit einer gut „erleuchteten“ Maschine zu tun.

[...] Die Seele ist also nur ein leerer Begriff, von dem man keinerlei Vorstellung hat [...]. Setzt man nur das geringste Bewegungsprinzip<sup>12</sup> voraus, so werden die belebten Körper alles haben, was sie brauchen, um sich zu bewegen, zu fühlen, zu denken, zu bereuen - kurz, um sich in der physischen wie in der moralischen [hier: geistigen] Welt, die von jener abhängt, richtig zu verhalten [...] - warum verdoppeln, was offensichtlich nur eins ist? [...]

Bedarf es noch weiterer Ausführungen [...], um zu beweisen, dass der Mensch nur ein Tier oder eine Zusammensetzung von Triebfedern ist, die sich alle gegenseitig aufziehen, ohne dass man sagen könnte, an welchem Punkt des menschlichen Kreises die Natur den Anfang gemacht hat? Wenn diese Triebfedern sich voneinander unterscheiden, so ist es doch nur durch ihre Lage<sup>13</sup> und durch einige Kraftgrade<sup>14</sup>, und niemals durch ihre Beschaffenheit; und folgerichtig ist die Seele nur ein Bewegungsprinzip bzw. ein empfindlicher materieller Teil des Gehirns, den man - ohne einen Irrtum befürchten zu müssen - als eine Haupttriebfeder der ganzen Maschine betrachten kann, die einen sichtbaren Einfluss auf alle anderen hat.[...]

Eine Maschine sein, empfinden, denken, Gut und Böse ebenso unterscheiden können wie Blau und Gelb - kurz: mit Intelligenz und einem sicheren moralischen Instinkt geboren und trotzdem nur ein Tier sein, sind also zwei Dinge, die sich nicht mehr widersprechen [...]. Ich halte das Denken so wenig unvereinbar mit der organisch aufgebauten Materie, dass es ebenso eine ihrer Eigenschaften zu sein scheint wie die Elektrizität, das Bewegungsvermögen, die Undurchdringlichkeit, die Ausdehnung etc. [...] Ziehen wir also die kühne Schlussfolgerung dass der Mensch eine Maschine ist und dass es im ganzen Universum nur eine einzige Substanz (Materie)- in unterschiedlicher Gestalt - gibt.

**Quelle:** Julien O. de La Mettrie *L'homme machine / Die Maschine Mensch Französisch/Deutsch.* übersetzt u. hrsg. v. Claudia Becker. Meiner: Hamburg 1990, S. 35, 95 ff., 107-111, 125, 137 (aufbereitet und gekürzt durch den Lehramtsanwärter)

---

<sup>10</sup> etwas, das antreibt

<sup>11</sup> sterben

<sup>12</sup> gemeint ist: Die Vorstellung, dass der Materie die Fähigkeit zur Bewegung gegeben ist.

<sup>13</sup> gemeint ist: die Position im Körper

<sup>14</sup> Stärke, Ausgeprägtheit

## M2 – Arbeitsaufträge

### Arbeitsaufträge

**1. Analysieren** Sie den Textauszug aus „*Die Maschine Mensch*“ von Julien de La Mettrie, indem Sie

- Informationen zu den Begriffen *Leib* (Körper) und *Seele* herausarbeiten und klären, *in welcher Beziehung diese zueinander stehen*.

Stellen Sie Ihre Ergebnisse in der Tabelle dar.



- 15 Minuten

**2. Vergleichen** Sie Ihre Ergebnisse mit denen des bereits erarbeiteten *Substanzdualismus* (Descartes) und erstellen Sie gemeinsam ein Plakat, auf welchem Sie die Positionen des *Substanzdualismus* und *Materialismus* vor dem Hintergrund der ausgewiesenen Kriterien **bewerten**.



- 15 Minuten

M3 – Analyseaspekte de La Mettrie und Gegenüberstellung zum Substanzdualismus

<b>Theorieabgrenzung</b>	<b>René Descartes - Substanzdualismus</b>	<b>Julien de La Mettrie - <i>Materialismus</i></b>
Leib (Körper)	Der Leib ist eine eigene, unabhängige, aus sich selbst heraus existierende Substanz, die sich darüber definiert, dass sie über <b>Ausdehnung</b> verfügt ( <i>res extensa</i> ).	
Seele	Die Seele ist eine eigene unabhängige Substanz, die sich darüber definiert, dass sie über die <b>Eigenschaft des Denkens</b> verfügt und <b>keine Ausdehnung</b> besitzt ( <i>res cogitans</i> ).	
<i>In welcher Beziehung stehen Leib und Seele zueinander?</i>	Es existiert keine direkte Verbindung. Sie sind grundlegend <b>verschiedene</b> Substanzen (s.o.)  <b>Gott ist die verbindende Instanz</b> zwischen Leib und Seele ( <i>concursum dei</i> = das Mitwirken Gottes)	

M4 – Plakate – Strukturhilfe

	Descartes - Substanzdualismus	de La Mettrie - Materialismus
<u>Qualität</u> Inwieweit existiert innerhalb der Theorie eine Seele und wie ist sie beschaffen?		
<u>Abhängigkeit</u> Inwieweit stehen Leib und Seele in Beziehung zueinander?		
<u>Identität / Selbstverständnis</u> Was macht unser individuelles Wesen nach Aussage der Theorie aus? Welche Position wird dem Menschen innerhalb der Welt zugeschrieben?		
<u>Folgen</u> Welche Folgen ergeben sich aus der Theorie? z.B. für den Umgang mit Menschen in medizinischen Fragen		
<u>Aktualität</u> Inwiefern ist die Theorie heute noch von Bedeutung? z. B. in Fragen - der Medizin - der Wissenschaft (Hirnforschung etc.)		



## M5 – Auszug aus dem schulinternen Lehrplan – Philosophie

### Unterrichtsvorhaben XV:

**Thema:** *Ist der Mensch mehr als Materie? – Das Leib-Seele-Problem im Licht der modernen Gehirnforschung*

#### **Methodenkompetenz**

##### Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese (MK2)
- analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),
- entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese (MK6),
- bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe verschiedener definitorischer Verfahren (MK7).

##### Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge, auch in Form eines Essays, dar (MK13).

#### **Handlungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein (HK3).

**Inhaltsfeld:** IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen)

#### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Das Verhältnis von Leib und Seele
- Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen

**Zeitbedarf:** 15 Std.

M6 – Antizipation der Ergebnisse – Tabelle

Theorieabgrenzung	René Descartes - <i>Substanzdualismus</i>	Julian de La Mettrie - <i>Materialismus</i>
Leib (Körper)	Der Leib ist eine eigene, unabhängige, aus sich selbst heraus existierende Substanz, die sich darüber definiert, dass sie über <b>Ausdehnung</b> verfügt ( <i>res extensa</i> ).	Der Mensch ist nur Körper (Maschine). Materie bildet die einzig existierende Substanz im Universum.
Seele	Die Seele ist eine eigene unabhängige Substanz, die sich darüber definiert, dass sie über die <b>Eigenschaft des Denkens</b> verfügt und <b>keine Ausdehnung</b> besitzt ( <i>res cogitans</i> ).	Nein es existiert keine Seele an sich. Die Seele ist das Gehirn. Hauptantrieb des Körpers.
In welcher Beziehung stehen Leib und Seele zueinander?	Es existiert keine direkte Verbindung. Sie sind grundlegend <b>verschiedene</b> Substanzen (s.o.) <b>Gott ist die verbindende Instanz</b> zwischen Leib und Seele ( <i>concurus dei</i> = das Mitwirken Gottes)	Leib und Seele sind ein und dieselbe Substanz (Materie). Eine Verbindung besteht nur insoweit, als dass die Seele eine Eigenschaft des Körpers zu sein scheint, wie die Elektrizität, Bewegungsvermögen, die eine Haupttriebfeder der Maschine ist, die einen sichtbaren Einfluss auf alle anderen hat.

M7 - Antizipation der Ergebnisse – Plakat

Kriteriale Einordnung der Theorien		
	Descartes - Substanzdualismus	de La Mettrie - Materialismus
<b>Qualität</b> <i>Inwieweit existiert innerhalb der Theorie eine Seele und wie ist sie beschaffen?</i>	-Die Seele ist eine eigene unabhängige Substanz, die sich darüber definiert, dass sie über die Eigenschaft des Denkens verfügt und keine Ausdehnung besitzt ( <i>res cogitans</i> ).	-Es existiert keine Seele. Lediglich vielleicht „ <i>ein empfindlicher materieller Teil im Gehirn, den man, ohne einen Irrtum befürchten zu müssen – als eine Haupttriebfeder der ganzen Maschine betrachten kann [...]</i> “. -Das, wovon man als Seele spricht, ist das Gehirn.
<b>Abhängigkeit</b> <i>Inwieweit stehen Leib und Seele in Beziehung zueinander?</i>	-Es existiert keine direkte Verbindung. Sie sind grundlegend <b>verschiedene</b> Substanzen <b>Gott ist die verbindende Instanz</b> zwischen Leib und Seele ( <i>concursum dei</i> = das Mitwirken Gottes).	-Leib und Seele sind ein und dieselbe Substanz (Materie). Eine Verbindung besteht nur insoweit, als dass die Seele eine Eigenschaft des Körpers zu sein scheint, wie etwa Elektrizität.
<b>Identität/Selbstverständnis</b> <i>Was macht unser individuelles Wesen nach Aussage der Theorie aus?                      Welche Position wird dem Menschen innerhalb der Welt zugeschrieben?</i>	-Das individuelle Selbst leitet sich über den denkenden Teil ( <i>res cogitans</i> ) her. -Der Mensch ist einzigartig in seiner Beschaffenheit als sowohl geistiges und zugleich körperliches Wesen.	-Unser Wesen und unsere Eigenschaften sind das Resultat unserer körperlichen Beschaffenheit.  -Der Mensch ist ein Tier.
<b>Folgen</b> <i>Welche Folgen ergeben sich aus der Theorie?</i> z.B. für den Umgang mit Menschen in medizinischen Fragen	-Menschen dürften z.B. nicht von lebensverlängernden Maßnahmen getrennt werden, da die Seele nicht gemessen werden kann und man nicht weiß, ob sie da ist. -Dem Menschen kommt eine Sonderstellung in der Natur zu.	-Der Mensch ist ein Tier mit besonderen Fähigkeiten. -Es existiert kein ewiges Leben. -Genetik bestimmt, wer ich bin. -Mein Charakter und mein Handeln werden allein von meiner Körperlichkeit bestimmt.
<b>Aktualität</b> <i>Inwiefern ist die Theorie heute noch von Bedeutung?</i> z.B. in Fragen - der Medizin - der Wissenschaft (Hirnforschung etc.)	Es ergibt sich die Frage, inwieweit die Theorie mit den Erkenntnissen der Gehirnforschung und Neurobiologie vereinbar ist.	-Wenn der Mensch nur Materie ist, machen lebensverlängernde Maßnahmen keinen Sinn (etwa bei keiner Hirnaktivität). - Zeigt, dass der Mensch seine Stellung in der Welt nicht durch Gott erhalten hat

## 6. Literatur

Nida-Rümelin/Tiedemann (Hg.) *Handbuch Philosophie und Ethik - Band 1: Didaktik und Methodik*. Paderborn. 2015.

Nida-Rümelin/Tiedemann (Hg.): *Handbuch Philosophie und Ethik - Band 2: Disziplinen und Themen*. Paderborn. 2015.